

Skitouren auf Pisten – Lebensgefahr durch Windenseile

Die tödliche Gefahr bei Pistenpräparierungsarbeiten in Oberstdorf und am Grünten möchten wir zum Anlass nehmen und in aller Deutlichkeit auf die Gefahren und die Einhaltung der Sperrungen hinweisen.

In den letzten Jahren hat sich eine weitere Form des Skitourengehens entwickelt: der Aufstieg am Rand von präparierten Pisten, insbesondere an den Skitourenabenden.

Gründe dafür sind unter anderem:

- die problemlose Orientierung
- die Sicherheit vor Lawinen auf geöffneten Pisten
- keine anstrengende Spurarbeit
- eine einfacher zu bewältigende Abfahrt
- und Spaß am Training.

Dabei kann es zu Konflikten und gefährlichen Situationen kommen:

- mit Alpinskifahrern, die nicht erwarten, dass ihnen bei der Abfahrt jemand entgegenkommt.
- mit den Liftbetreibern, beim Präparieren der Pisten nach Betriebsschluss.

Lebensgefahr: Windenseile bei Pistenpräparierung

Die Windenseil-Technik wird inzwischen auf den meisten Pisten sämtlicher Skigebiete angewendet, damit der Schnee durch das Gewicht der Pistenraupe nicht den Hang hinab geschoben, sondern zum Hang hin verdichtet wird. Auf der Pistenraupe ist dazu eine Winde mit Schwenkarm und einem mehrere hundert Meter langen, fingerdicken Stahlseil montiert. Das Seil wird am oberen Pistenende fixiert, beim Abwärtsfahren der Raupe rollt es sich über die Piste aus, aufwärts kommt die Raupe durch Aufwickeln des Seils.

Die Raupe bewegt sich bis zu einem Kilometer von der Verankerung weg, oft außer Hör- und Sichtweite. Bei der Fahrt schwenken Raupe und Schwenkarm mit großer Dynamik weit nach rechts und links aus, das Stahlseil ist dabei immer unter hoher Spannung. Es zischt blitzschnell durch die Luft, nach rechts, links, mal direkt auf dem Schnee, mal unter der Schneedecke, mal ist es 10 oder 20 Meter über dem Boden.

Dieses in den Skigebieten allabendliche Geschehen, zumeist in der Dunkelheit, ist für Menschen im Einflussbereich unberechenbar und extrem gefährlich! Manche glauben, weil sie sich vor Ort auskennen, das Risiko einschätzen zu können, doch sie irren sich. Leider hat es schon schwere, auch tödliche Unfälle gegeben. Sie können passieren, indem man in das gespannte Seil hineinfährt. Oder indem es durch seine Eigenbewegung hin- und her peitscht. Oder wenn eine Umlenkung an Kurven im Hang versagt.

Die Lösung für alle Optionen ist einfach: Zur Präparierung gesperrte Pisten müssen konsequent gemieden werden! Hier besteht absolute Lebensgefahr was tödliche Unfälle in der kürzeren Vergangenheit gezeigt haben. Dies ist nicht nur

ein Thema der großen Skigebiete in den Alpen sondern auch bei uns vor Ort: ob Tegelberg, Breitenberg, Alpspitze, Hahnenkamm,....

Wir von der DAV Sektion Füssen e.V. fordern sie im Sinne der Unfallvermeidung auf, den Aufstieg oder die Abfahrt dieser zu Pistenpräparierung gekennzeichneten Pisten zu unterlassen.

Das ist auch vernünftig. Wer würde schon freiwillig in ein Piranha-Becken springen?

Die Rechtslage dazu ist klar: Juristen unterscheiden zwischen geschlossenen und gesperrten Pisten.

Geschlossen kann eine Abfahrt beispielsweise sein, weil die Schneeverhältnisse nicht mehr gut sind. Der Bergbahnbetreiber übernimmt dann keinerlei Haftung für irgendwelche Schäden. Wer eine geschlossene Piste befährt, handelt also auf eigene Gefahr.

Gesperrt wird eine Piste zum Beispiel wegen akuter Lawinengefahr, Lawinensprengung oder Präparierungsarbeiten. Wer sich auf gesperrten Pisten aufhält riskiert nicht nur ein Bußgeld - **vor allem sein Leben !**

Wichtige Regeln für Skitouren auf Pisten

- Aufstiege nur am Pistenrand vornehmen.
- Dabei hintereinander, nicht nebeneinander gehen und auf den Skibetrieb achten.
- Keinesfalls gesperrte Pisten begehen.
- Lokale Hinweise und Routenvorgaben beachten.
- Größte Vorsicht und Rücksichtnahme bei Pistenarbeiten. Beim Einsatz von Seilwinden sind die Skipisten aus Sicherheitsgründen gesperrt.